

Landrat

# Postulat fordert Messstation in Neuallschwil

Landrätin Julia Gosteli möchte, dass auch die Kantonsregierung für eine Messstation in Neuallschwil eintritt.

Von Julia Gohl

Tagsüber mögen die Bewohner von Allschwil Dorf etwas mehr Fluglärm abbekommen. Nachts aber ist er in Neuallschwil am grössten. Das zeigt zumindest der Vergleich der vom Schutzverband in Neuallschwil durchgeführten Messungen mit jenen des EuroAirports im Dorf. Solange der Schutzverband die Messungen in Neuallschwil jedoch selbst durchführen muss, fließen die Resultate nicht in die Umweltbulletins des EuroAirports ein und werden vom Flughafen somit auch nicht beachtet.

Das haben viele Neuallschwiler satt, auch Landrätin Julia Gosteli (Grüne). «Ich möchte, dass diese Lärmbelastung, vor allem durch die lästigen ILS-Landungen, offiziell abgebildet und anerkannt wird», sagt das Schutzverband-Vorstandsmitglied. Im Gespräch mit anderen Anwohnern ihrer Strasse, stelle sie immer wieder Frustration fest. «Viele leiden unter dem Lärm, glauben aber, dass man sowieso nichts dagegen unternehmen könne.»

Gosteli aber möchte etwas unternehmen. Deshalb hat sie im November im Landrat ein Postulat eingereicht, das unter anderem die Errichtung einer Messstation in



Der EuroAirport soll endlich offiziell messen, wie viel Lärm Flugzeuge über Neuallschwil verursachen.

Foto Archiv AWB

Neuallschwil verlangt. Die Grüne ist überzeugt, dass das Geschäft eine Chance haben wird, wenn es vors Parlament kommen sollte. Fluglärm sei längst nicht nur ein Allschwiler oder linkes Problem. «Immer öfter erfahre ich auch Unterstützung von SVP-Politikern, die zum Beispiel in Bottmingen leben», erzählt die Grüne. «Sie erleben durch die ILS-Anflüge selbst, wie schlimm die Lärmbelastung sein kann.»

Während diese Anflüge (ILS = Instrumentenlandesystem für Landungen von Süden) in Neuallschwil viel Lärm verursachen, würden sie in Allschwil Dorf gemäss Statistik des EuroAirports nicht registriert, so die Postulantin in ihrem Vorstoss. Dieser fordert die Regierung deshalb auch auf, zu prüfen, ob das aktuelle Messnetz der Tatsache gerecht werde, dass sich mit der Einführung von ILS die Lärmbelastungen verschoben haben. Die Regierung soll ausserdem ganz allgemein prü-

fen, nach welcher Methodik die Messstationen aufgestellt werden.

An der aktuellen Verteilung findet Gosteli vor allem stossend, dass das Verhältnis zur Einwohnerzahl nicht berücksichtigt wurde. «Dort, wo viele Menschen leben, braucht es auch mehr Messstationen», findet die Landrätin. «Neuallschwil hat mehr Einwohner als die drei mit je einer Messstation versorgten Elsässer Gemeinden Blotzheim, Bartenheim und Héisingue zusammen.»

Im Frühjahr wurde bekannt, dass der EuroAirport eine Messstation von Basel an den Sandweg in Allschwil verschieben wolle. Dies wurde bis heute nie offiziell bestätigt. So oder so, für Gosteli wäre dies keine Lösung. Eine zusätzliche Messstation in Allschwil soll nicht auf Kosten anderer dicht besiedelter Gebiete gehen, betont sie im Postulat. Nun gilt es abzuwarten, ob dieses den Neuallschwilern zur langersehnten Messstation verhelfen wird.